



Querschnitt

“D Frau Fasnacht in Frangge und Räppli”

Untersuchung über die volkswirtschaftliche
Bedeutung der Basler Fasnacht



Yuko Brodbeck, Fabienne Flammer, Fabian Steiner, Reto Straumann, Matthias Tonazzi



Projektarbeit der Fachhochschule beider Basel, Departement Wirtschaft

Projektbetreuer: Prof. Marcel Lüthi

Auftraggeber: Fasnachts-Comité, Basel



Basel, 26. Mai 2005



„Dr Querschnitt“¹

Als begeisterte aktive und passive Fasnächtler waren wir schon zu Beginn von der Aufgabenstellung dieser Projektarbeit fasziniert. Sie bietet ein äusserst interessantes Thema und erfordert auch eine spannende Vorgehensweise bei der Realisierung: Eine Primäruntersuchung, die den wohl grössten Kulturanlass unserer Stadt Basel untersucht. Voller Elan sind wir an die nicht ganz einfache Aufgabe heran gegangen und haben auf eine unglaubliche Unterstützung der Aktiven, Passiven, Unternehmer, Gastronomen, Fasnachtsveranstalter, Behörden und Medien zählen dürfen.

47 Interviews, 739 brieflich versendete Fragebogen, eine Umfrage unter den Aktiven mit 349 sowie eine Strassenbefragung mit 819 Teilnehmern während der Basler Fasnacht lieferten die Daten für eine primäre Erhebung. Insgesamt 1'535 Personen haben sich an unseren Befragungen beteiligt. Die gewonnenen Daten wurden anschliessend mittels Hochrechnungen ausgewertet und in der Arbeit festgehalten. Das konkrete Vorgehen unterscheidet sich je nach Themenbereich und wird in den folgenden Kapiteln jeweils kurz separat geschildert.

1. Vorbereitungsausgaben der Fasnächtler

Um den Geldfluss der Fasnächtler zu erfassen, mussten zum einen die Ausgaben der Fasnachtsgruppierungen berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wurden den 507 beim Fasnachts-Comité angemeldeten Gruppierungen (Stand Januar 2005)² umfangreiche Fragebogen zugestellt, worauf ein Rücklauf von 56 % folgte. Zum anderen wurde eine Online-Befragung unter den einzelnen aktiven Fasnächtlern gestartet, um u.a. zusätzliche Ausgaben im Bereich des „Morgestraich-“ und „Zyschtigsgoschdym“ bzw. für die „Morgestraich-“ und „Zyschtigslarven“ erfassen zu können.

Die Ausgaben für die „Goschdym“ stellen jedes Jahr einen grossen Budgetposten der Cliques und „Gugge“ dar. Die gesamten Ausgaben aller Gruppierungen für den Stoff und das Schneidern der „Zugsgoschdym“ belaufen sich auf rund 2.61 Mio. Franken, wobei sich gut die Hälfte in Einnahmen der Schneiderateliers umwandelt. Rund 1.03 Mio. Franken gehen in die Kassen von Privatpersonen. Die restlichen 210'000.- Franken sind Ausgaben, die anfallen, wenn eigene Mitglieder oder sonstige die „Goschdym“ nähen. Die Zusatzausgaben der einzelnen aktiven Fasnächtler betragen des Weiteren knapp 1.3 Mio. Franken. Die Summe dieser beiden Beträge ergibt einen Geldfluss hinsichtlich der „Goschdym“ von gut 3.9 Mio. Schweizer Franken.

¹ „Dr Querschnitt“ = Baseldeutsch: Der Querschnitt, zusammenfassender Überblick

² Fasnachts-Comité



Die Ausgaben der Fasnachtsgruppierungen für die Larven belaufen sich auf etwa 1.35 Mio. Franken. Rund 85 % der Ausgaben, sprich 1.15 Mio. Franken, gehen an die Larvenateliers. Die Kosten für die Eigenherstellung sind deutlich tiefer und belaufen sich auf rund 200'000.- Franken. Mit den Zusatzausgaben der einzelnen Aktiven von ungefähr 842'000.- Franken ergibt sich ein Gesamtaufwand für die Larven von knapp 2.2 Mio. Schweizer Franken.

Die Gesamtausgaben der Fasnachtsgruppierungen für das „Ladäärnmaterial“ summiert sich auf rund 435'000.- Franken. Die Ausgaben aller Gruppen für den „Ladäärnemooler“ betragen hochgerechnet 465'000.- Franken, wobei 40 % aller Gruppierungen die Bearbeitung ihrer „Lampe“ in professionelle Hände gibt. Die restlichen knapp 60 % geben Künstlern den Auftrag, die ihr Können nicht beruflich ausüben oder in Ausbildung sind. Die Aufwendungen für die „Ladäärnezieher/-dräger“ und Requisitenzieher können ungefähr bei 155'000.- Franken angesetzt werden, wodurch insgesamt ein Geldfluss zwecks Laternen von rund 1.05 Mio. Schweizer Franken entsteht.

Während die Cliques ihre Ausgaben für die „Ladäärne“ verzeichnen, fallen bei den Wagen und Chaisen Kosten für den Bau und die Dekoration ihres Gefährts sowie für das Wurfmaterial an. Bei den Wagencliques beläuft sich der Aufwand für den Bau und die Dekoration des Wagens hochgerechnet auf rund 350'000.- Franken. Bescheidener zeigen sich die Ausgaben der Chaisen in Höhe von ca. 50'000.- Franken für die Miete und Dekoration, wobei diese Gruppierungen anzahlmässig auch weniger stark vertreten sind. Unter dem Strich resultiert ein Geldfluss im Bereich der Wagen und Chaisen von ungefähr 400'000.- Franken.

Die Wagencliques und Chaisen sind am Cortège bei den Zuschauern sehr beliebt, verteilen sie doch kiloweise „Dääfeli“, Orangen, Blumen und sonstige Kleinigkeiten an die Besucher am Strassenrand. Weniger beliebt bei den Zuschauern, aber ebenfalls nicht wegzudenken, sind natürlich auch jene Tonnen an „Röppli“, die auf die Köpfe der Besucher niederfallen oder sich den Weg in das eine oder andere Kleidungsstück suchen. Knapp 560'000.- Franken werden an der Basler Fasnacht von den Wagen- und Chaisencliques sprichwörtlich durch die Luft geworfen.

In der Annahme, dass alle beim Fasnachts-Comité angemeldeten Gruppierungen mit „Zeedel“ – dies sind 305 Gruppierungen – zuzüglich der geschätzten Anzahl Schnitzelbängg³ von 120 eine Auflage von durchschnittlich 6'000 Stk. zu einem Preis von 55.50 Franken/Tausend Stk.⁴ drucken lassen, ergibt sich ein Umsatz durch den Druck von „Fasnachtszedeln“ von rund 142'000.- Franken pro Jahr.

³ Schätzung von VSG Obmann Mike Schranz

⁴ Werte aus der Erhebung der Unternehmungen mit fasnächtlicher Kundschaft



Wie umfassend der Geldfluss aufgrund von Ausgaben für den Unterhalt von Fasnachts-Instrumenten ist, wurde auf der Basis der Online-Befragung unter den aktiven Fasnächtlern abgeschätzt, wobei der eigentliche Kauf des Instruments im Sinne einer mehr oder weniger langfristigen Investition nicht enthalten ist. Unter dem Strich resultieren trotzdem Kosten in Höhe von rund 540'000.- Franken.

Durch den Besuch von Musikunterricht fließen rund 230'000.- Franken an Pfeifer- und Trommelschulen, aber auch an andere Betriebe mit entsprechendem Angebot. Dabei gilt es zu erwähnen, dass die Fasnachtsgruppierungen eigene Instruktoren unterhalten, welche die Ausbildung der Fasnächtler im musikalischen Bereich übernehmen, und deshalb der grosse Anteil der Fasnächtler (90 %) keine Übungsstunden in externen Musikschulen beansprucht.

Die Ausgaben eines „Schnitzelbängglers“ können sehr vielfältig sein. Zum einen sind da die „Helgen“, die oft von einem Künstler gemalt werden, zum anderen müssen auch Larven und „Goschdym“ nach wenigen Jahren erneuert werden. Nicht zu vergessen sind natürlich auch die „Zeedel“, die nach den Auftritten verteilt werden. Die gesamten Vorbereitungskosten können auf ungefähr 260'000.- Franken beziffert werden.

Durch Addition oben stehender Kostenarten der Fasnächtler entsteht unter dem Strich ein Geldfluss von rund 9.29 Mio. Schweizer Franken. Die folgende Tabelle fasst nochmals zusammen, wer von welchem Geldfluss profitiert.



Geldfluss...	Total in CHF	Aufteilung des Geldflusses	In CHF	Aufteilung des Geldflusses	In CHF
...für Schneidereien, schneidernde Personen und Stoffläden	3'902'800	Innerhalb Fasnachts-gruppierungen	2'613'600	Privatpersonen	1'032'400
				Schneideratelier	1'370'900
		Zusatzausgaben	1'289'200	Sonstige	210'300
...für Larvenateliers und Läden mit Verkauf von Herstellungsmaterial für Larven	2'193'000	Innerhalb Fasnachts-gruppierungen	1'351'000	Atelier	1'152'000
				Selber Kaschieren	199'000
		Zusatzausgaben	842'000		
...für Läden mit „Ladäärmaterial“, „Ladäärmooler“ und „Ladäärnezieher/-dräger“ sowie Requisitenzieher	1'054'600	„Ladäärmaterial“	434'700		
		„Ladäärmooler“	464'900		
		„Ladäärnezieher/-dräger“; Requisitenzieher	155'000		
...für Läden mit Bau- und Dekorationsmaterial	402'900	Chaisen	51'300		
		Wagen	351'600		
...für Unternehmen mit Verkauf von Wurfmaterial	559'400	Chaisen	33'300		
		Wagen	526'100		
...für Druckereien	141'500				
...für Musikunternehmungen (Reparaturen, Zubehör)	546'800	Tambouren	207'500		
		Pfeifer	164'000		
		Musiker	175'300		
...für Musikschulen	230'000				
...für Druckereien, Künstler, Larvenateliers, Schneidereien (Ausgaben „Schnitzelbängg“)	260'000				
Total	9'291'000				

Tabelle 1: Gesamter Geldfluss im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Fasnächtler auf die Basler Fasnacht (Umfrage und Hochrechnung FHBB)



2. Fasnachtsveranstaltungen

Der Begriff Fasnachtsveranstaltungen steht in diesem Zusammenhang für spezifische Veranstaltungen, die vor, während und nach der Fasnacht durchgeführt werden. Sie umfassen ein fasnächtliches Programm mit beispielsweise schauspielerischen Passagen (den so genannten Rahmensegmenten), Fasnachtsmusik, Parodien oder „Schnitzelbängg“.

Um zu aussagekräftigen Daten in diesem Bereich zu kommen, wurden unterschiedliche Methoden angewandt. Sieben der Fasnachtsveranstalter wurden interviewt, ein Organisator beantwortete den Fragebogen schriftlich. Für die anderen Veranstaltungen wurden mittels Internetrecherchen die notwendigen Daten, wie zum Beispiel Preise oder die Anzahl der zum Verkauf stehenden Sitzplätze, ermittelt.

Untersucht wurden total 25 Fasnachtsveranstaltungen, an denen insgesamt 196 Vorstellungen durchgeführt werden. Diese Vorstellungen sind mit einem Durchschnittswert von 96.16 % ausgelastet. Von den insgesamt 78'900 Plätzen, die an den verschiedenen Vorstellungen zur Verfügung stehen, werden folglich etwa 75'900 in Anspruch genommen.

Die Berechnungen ergaben unter der Berücksichtigung der öffentlichen Verkaufspreise⁵, der zur Verfügung stehenden Plätze und, falls vorhanden, der Platz-Kategorienangaben einen generierten Umsatz durch verkaufte Tickets von 3.51 Mio. Schweizer Franken. Gratis abgegebene und nicht verkaufte Tickets entsprechen einem Wert von 245'000.- Franken. Ein durchschnittliches Ticket einer kommerziell betriebenen Fasnachtsveranstaltung kostet 52.53 Franken, gegenüber 42.55 Franken für ein Ticket einer nicht kommerziell betriebenen Fasnachtsveranstaltung.

Des Weiteren lässt sich abschätzen, dass 1.31 Mio. Franken durch die Bewirtung der Gäste von Fasnachtsveranstaltungen umgesetzt werden. Pro Person wurde mit einem durchschnittlichen Konsum im Wert von 17.20 Franken⁶ für Essen und Trinken gerechnet.

Der gesamte Umsatz, der durch Fasnachtsveranstaltungen generiert wird, beläuft sich somit auf rund 4.82 Mio. Franken.

⁵ www.tiectec.ch und http://www.fasnacht.ch/?pm_1=41&mid=41 [Zugriff: im Dezember 2004], Tagespresse und Medienmitteilungen

⁶ Dieser Durchschnitt ergibt sich aus einer Mischrechnung von Konsum während der Vorstellung in Form eines Essens mit Getränken oder einem Snack und der Konsumation an Bars vor und nach der Vorstellung sowie in der Pause. Der Betrag erscheint auf den ersten Blick recht tief. Wird aber bedacht, dass nicht jeder Zuschauer etwas konsumiert oder manche nur ein Getränk bestellen, so relativiert sich dieser für die Konsumation ausgegebene Betrag.



3. Konsumation

Wird über den wirtschaftlichen Nutzen der Basler Fasnacht diskutiert, kommt sofort der Bereich Gastronomie ins Spiel. Wer bereits an der Fasnacht war, kennt die vollen Restaurants und Cliquenkeller. So viele konsumfreudige Gäste müssen zu horrenden Einnahmen und satten Gewinnen führen - dies glaubt zumindest ein Grossteil der Öffentlichkeit. Um der Realität so nah wie möglich zu kommen, wurden zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Gastronomie geführt. Des Weiteren brachte eine Umfrage während der Basler Fasnacht wichtige Informationen über das Konsumverhalten der Besucher an den Tag, und auch die Fragebogen an die aktiven Fasnächtler brachten bezüglich des Gesamtkonsums Licht ins Dunkel.

Tatsächlich macht die Fasnacht aus einem für die Gastronomiebranche schwachen Monat Februar (Februarloch, Rechnungen am Jahresanfang, Winterferien) und einem mittleren Monat März einen guten bis sehr guten Monat für die betroffenen Betriebe. Da die Gastronomiebranche jedoch sehr heterogen ist, profitieren längst nicht alle Betriebe von der Fasnacht. Dazu kommt, dass die Gastronomie negative Auswirkungen kurz vor und nach der Fasnacht verspürt, die auf die Fasnacht selber zurückzuführen sind und etwa ein Drittel des generierten Mehrumsatzes kompensieren. Grösser als der direkte Nutzen dürfte zudem der indirekte Nutzen in Form eines Marketingeffektes sein.⁷ Personen aus dem Passantenverkehr und die entsprechende Mund-zu-Mund-Propaganda können zu langfristigen Umsatzsteigerungen führen. Diesbezüglich wäre es auch unklug, durch höhere Preise und schlechtere Leistungen die Gewinnmarge zu erhöhen.

Während der Fasnacht haben die Restaurationsbetriebe zusätzliche Aufwendungen im Rahmen der Dekoration, der Reinigung, aber auch des grösseren Mobiliarverschleisses. Die Personalkosten steigen in dieser Zeit ebenfalls an, wobei zusätzlich die Produktivität der Angestellten stark zunimmt.

Die Umfrage bei den Fasnachtsbesuchern und die entsprechende Hochrechnung auf geschätzte 200'000 Besucher über die drei Tage verteilt, ergeben Ausgaben für die Konsumation in Höhe von 6.6 Mio. Schweizer Franken. Dies entspricht einem Durchschnittskonsum pro Person und Tag in Höhe von 32.81 Franken. Des Weiteren spielen die Ausgaben der aktiven Fasnächtler im Bereich der Gastronomie eine erhebliche Rolle. Dieser Konsum wird auf 6.5 Mio. Franken hochgerechnet. Addiert ergeben diese beiden Beträge einen Gesamtkonsum in Höhe von rund 13.1 Mio. Schweizer Franken während der Basler Fasnacht. Nicht inbegriffen in diesem Betrag sind die Abendessen der Cliquen, die mit dem Fasnachtsbeitrag der aktiven Fasnächtler bezahlt werden.

⁷ Gemäss Aussagen von Herrn Ebnetter, Delegierter des Vorstandes des Wirtverbandes.



4. Ausgaben im Bereich der Hotellerie

Zur Ermittlung des zusätzlichen Nutzens der Basler Fasnacht für die Hotellerie wurde eine Umfrage im Basler Hotelleriegewerbe durchgeführt. Gesamthaft wurden dabei 48 Fragebogen versendet, wobei 21 ausgefüllt zurückgesendet wurden, was einer Rücklaufquote von 43.75 % entspricht.

In Basel gibt es für die etlichen auswärtig anreisenden Besucher und aktiven Fasnächtler verschiedenste Übernachtungsmöglichkeiten. Neben 38 Hotels mit 4'065 Betten besteht weiter die Möglichkeit, in einem privat vermieteten Zimmer, einem kostengünstigen Back-Pack-Hotel oder der Basler Jugendherberge zu logieren (Alternativen zum Hotel: 714 Betten).

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre konnten während der Fasnacht 1'472 zusätzliche Betten am Wochenende und 1'511 zusätzliche Betten von Montag bis Donnerstag belegt werden. Der durchschnittliche Logierpreis der Hotels ändert sich dabei nur marginal und beträgt 177.91 Franken. Zwei Drittel der Gäste stammen aus dem Inland, ein Drittel aus dem Ausland. Zwar werden während dieser Tage weniger Seminare, Messen und ähnliches durchgeführt, was zu einem geringeren Geschäftsreiseverkehr führt, dafür können über das Wochenende während der Fasnacht sehr viele Freizeittouristen in die Stadt gelockt werden.

Die Basler Hotellerie kann von der Basler Fasnacht mit rund 480'000.- Schweizer Franken an zusätzlichen Einnahmen profitieren. Dabei können die Hotelkategorien zwischen drei und fünf Sternen einen höheren Profit schlagen als die restlichen Kategorien, die teilweise keine zusätzlichen Übernachtungen verzeichnen.

5. Total

Die Addition sämtlicher Ausgaben der aktiven Fasnächtler sowie der Besucher ergibt die Summe von rund 28 Mio. Schweizer Franken. Dieser Betrag kommt direkt den zahlreichen an der Fasnacht beteiligten Betrieben zu Gute. Nicht enthalten ist der Verkauf der „Blaggedden“, über den die Gruppierungen die Möglichkeit haben, direkte Einkünfte zu erzielen.⁸ Beträge für Verpflegung der Cliques, für Taxifahrten und andere Bereiche sind ebenfalls nicht enthalten. Des Weiteren wurde auf die Berechnung des indirekten und induzierten Effektes bzw. eines Multiplikators verzichtet. Berücksichtigt man auch, dass die effektive Anzahl Fasnachtsgruppierungen höher ist als in unseren Berechnungen angenommen⁹ und die Anzahl Fasnachtsbesucher eher vorsichtig geschätzt

⁸ Über 30 % des Verkaufspreises der „Blaggedden“ können die Gruppierungen direkt selber verfügen.

⁹ Es konnten lediglich die beim Fasnachts-Comité angemeldeten 507 Gruppierungen in die Hochrechnung integriert werden.



wurde, dürfte der effektive Nutzen für die Region Basel grösser sein und der erwähnte Betrag als untere Grenze betrachtet werden.

6. Medien

Während der Fasnachtszeit wird die Bevölkerung überhäuft von Zeitungsartikeln, Fernseh- und Radioberichten, die allesamt das Thema der Basler Fasnacht aufgreifen. Eines der Ziele dieser Studie ist es, den zusätzlichen Einsatz der Medien während der Fasnacht zu eruieren und eine geschätzte Gesamtkostenrechnung der wichtigsten Medienvertreter zu erfassen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden insgesamt zehn Interviews mit den wichtigsten regionalen und nationalen Medienvertretern geführt.

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen der Schweiz überträgt die Basler Fasnacht mittels SF1 und TSR1 in beinahe alle ans nationale Netz angeschlossenen Haushalte. Das Interesse von Seiten der Zuschauer ist gemäss Informationen des Senders sehr hoch und daher versteht man die Übertragungen als volksculturelle Berichterstattung im Sinne des Service Public.

Die beiden Fernsehsender TeleBasel und Nordwest1 bieten den regionalen Fernsehkonsumenten eine Alternative zu den öffentlich-rechtlichen Fernsehkanälen. Während der „drey scheenschte Dääg“ können auf den beiden Sendern aufsummiert rund 100 Stunden Cortège, Kinderfasnacht, „Schnitzelbängg“, „Guggekonzäärt“ und weitere interessante Informationen rund um die Basler Fasnacht mitverfolgt werden. Durch die langen Übertragungszeiten und dem hohen zeittechnischen Aufwand werden bei den Lokalsendern während der Basler Fasnacht besonders viele zusätzliche Arbeitsstunden geleistet.

Für diejenigen Personen, welche die Basler Fasnacht lieber im Radio hören, bieten die beiden regionalen Radiosender Basilisk und Basel 1 ein breites Spektrum an Zusammenschnitten und Live-Übertragungen von den Vorfasnachtsveranstaltungen und den verschiedenen Anlässen während der Fasnacht an. Insgesamt werden rund elf Stunden über Vorfasnachts- und 43 Stunden über die diversen Fasnachtsveranstaltungen gesendet.

Radio DRS berichtet mittels „Fasnachts-Querschnitt“ über die Basler Fasnacht und sendet diesen insgesamt dreimal. Diese drei Ausstrahlungen werden gesamtschweizerisch von mehr als 600'000 Personen angehört.

Die drei Lokalzeitungen Baslerstab, Basler Zeitung und Basellandschaftliche Zeitung versuchen mit möglichst vielen Berichten ihre Leserschaft über die Basler Fasnacht zu informieren. Dieses Jahr sind während der Vorfasnachtszeit rund 125 bis 130 kleine, mittlere und grosse Berichte geschrieben worden. Während der drei Fasnachtstage sind es rund 80 Berichte auf beinahe



65 Seiten. Die zusätzlichen Gesamtaufwendungen der drei Lokalzeitungen belaufen sich durch zusätzlich gedruckte Seiten und entsprechende Gehälter der freien Journalisten auf rund 180'000.- Franken.

Die Zeitschrift „B wie Basel“ bietet ihren Lesern eine komplette Ausgabe mit Rückblick auf die Basler Fasnacht. Durch die Fasnachtsausgabe können rund 2'000 zusätzliche Exemplare abgesetzt werden.

Die zusätzlichen Gesamtaufwendungen der angegebenen Medien schätzen wir in etwa auf 450'000.- Franken, wobei diese Rechnung nicht abschliessend ist. Einige Rechnungsposten wurden weggelassen, weil sie nicht quantifizierbar sind. Trotzdem kann mit dieser Summe ein Eindruck bezüglich der zusätzlichen Medienausgaben während der drei Fasnachtstage vermittelt werden.

7. Öffentlicher Verkehr

Um die Leistungen des Öffentlichen Verkehrs zu eruieren, wurden einige Interviews mit den am meisten betroffenen Verkehrsbetrieben geführt, aber auch per E-Mail wichtige Antworten erfasst.

Der Tarifverbund Nordwestschweiz stellt mit seinen Partnern, der Schweizerischen Bundesbahnen AG (SBB), der Baselland Transport AG (BLT), der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB), der Autobus AG Liestal (AAGL), der Schweizerischen Post – PostAuto und der Waldenburgerbahn AG (WB) den öffentlichen Transport im Rahmen der Basler Fasnacht sicher. Allein am „Morgestraich“ können rund 24'000 Besucher per SBB und BLT in die Stadt transportiert werden. Dazu kommt noch die Leistung der BVB, die aber nicht in Zahlen fassbar ist. PostAuto, AAGL und WB stellen die Anschlüsse vor allem zur SBB sicher.

Die anfallenden Aufwendungen bestehen vorwiegend aus Personalkosten für Sondereinsätze, Materialeinsatz, Reinigung sowie Kommunikationsarbeit. Insgesamt fallen Kosten im Rahmen von rund 800'000.- Schweizer Franken an. Bei den Einnahmen kann der Tarifverbund Nordwestschweiz keine Zahlen angeben, da die S-Tickets¹⁰ und normalen Billette nicht klar der Basler Fasnacht zugeordnet werden können und 80 % der Kunden das Umweltschutz-Abonnement besitzen. Nur die Einnahmen der SBB über die Sonderzüge, vor allem im Fernverkehr, sind erfassbar und betragen rund 315'000.- Franken.

¹⁰ Sonderticket im Rahmen von Grossanlässen; 1.5-facher Preis, gültig für Hin- und Rückfahrt



8. Kantonale Verwaltung

Der Kanton Basel-Stadt ist auf zahlreichen Gebieten von der Fasnacht betroffen. Um die Aufwendungen zu erfassen, welche die Kantonale Verwaltung erbringt, wurden Interviews und Telefonate mit Vertretern wichtiger, stark betroffener Positionen des Kantons geführt.

Die Kantonale Verwaltung stellt die Rahmenbedingungen für ein gutes Gelingen der Basler Fasnacht. Die Leistung der Polizei BS kann aus verschiedenen Gründen nicht in Zahlen gefasst werden, aber qualitativ gesehen sind die Massnahmen im Bereich der Verkehrsregelung sowie der allgemeinen Sicherheit unentbehrlich für die Durchführung dieses kulturellen Grossanlasses. Bezüglich der Signalisation fallen auch zusätzliche Aufwendungen bei der Allmendverwaltung an. Die Sanität BS setzt zusätzliche Ambulanzen und Sanitäter ein, um kleinere Verletzungen vor Ort zu behandeln und im Notfall den Transport in das am nächsten gelegene Spital zu gewährleisten. Die Feuerpolizei stellt bereits vor Inbetriebnahme der verschiedenen Räumlichkeiten sicher, dass die Kriterien für eine „feuerfeste“ Fasnacht gegeben sind, wobei immer auch an die Eigenverantwortung der Betreiber appelliert wird. Für die Berufsfeuerwehr BS stellt die Basler Fasnacht „daily business“ dar, und der reguläre Bestand an Einsatzkräften muss nicht erhöht werden. Die Stadtreinigung hingegen sorgt mit einem Grossaufgebot an Fahrzeugen und Personen dafür, dass jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Morgen die Strassen insgesamt von durchschnittlich 180 Tonnen (bei Trockenheit) bzw. 360 Tonnen Abfall (bei Nässe) befreit werden.

Die Kosten der Kantonalen Verwaltung (Zahlen der Sanität, Allmendverwaltung, Stadtreinigung) betragen rund 550'000.- Schweizer Franken. Auf der Einnahmenseite kann der Geldfluss vor allem aus diversen Bewilligungen für den Verkauf auf der Allmend festgestellt werden. Dieser Betrag beläuft sich auf rund 70'000.- Franken.

9. Ehrenamtliche Arbeit

Wie bei allen Vereinsstrukturen spielt die ehrenamtliche Arbeit auch bei den zahlreichen Fasnachtsgruppierungen eine wichtige Rolle. Die Gruppierungen wurden von uns einerseits angefragt, wie hoch in etwa der gesamte zeitliche Aufwand an ehrenamtlichen Tätigkeiten ist, der direkt ihre Sektion betrifft, andererseits wurde nach den jährlich ehrenamtlich geleisteten Einsatzstunden im Cliquenkeller gefragt.

Die Hochrechnung dieser Daten ergibt eine Gesamtzahl von 403'250 ehrenamtlich geleisteten Stunden, die jährlich im Zusammenhang mit der Basler Fasnacht erbracht werden. In dieser Stundenanzahl sind beispielsweise die Funktionen der Obmänner, Kassiers, Sekretariate oder



Gruppenchefs enthalten. Würde die hochgerechneten Anzahl Stunden mit einem Stundensatz von 35.60 Franken¹¹ verrechnet, entstünde durch die erbrachten Helferstunden ein Betrag von 14.36 Mio. Franken. Bei der Hochrechnung der Einsätze im Cliquenkeller wie Service, Kochen und Putzen ergab sich ein zeitlicher Aufwand an ehrenamtlichen Tätigkeiten von knapp 90'000 Stunden. Diese Anzahl wiederum multipliziert mit dem Stundensatz von 35.60 Franken ergäbe einen Gesamtbetrag von 3.17 Mio. Franken, der für die geleistete Arbeit bezahlt werden müsste.

In den „Schnitzelbangg“-Gesellschaften machen die ehrenamtlichen Tätigkeiten zusätzlich noch einmal rund 267 Stunden pro Gesellschaft aus. Diese werden hauptsächlich im Rahmen von administrativen Tätigkeiten erbracht wie dem Ausarbeiten von Verträgen oder dem Verwalten der Finanzen. Insgesamt entspricht die Summe von 1'602 Stunden einem monetären Wert von 57'000.- Franken.

Bei der mündlichen und schriftlichen Datenerhebung im Rahmen der Fasnachtsveranstaltungen wurde festgestellt, dass auch in diesem Bereich eine erhebliche Anzahl Stunden an ehrenamtlichen Arbeiten geleistet wird. Bei den Veranstaltungen Charivari, Drummeli, Fasnachtsbändeli, „Offiziells“ und Schnaabelbryys ergab sich bezüglich der Organisation gesamthaft ein unbezahlter Arbeitsaufwand von rund 6'500 Stunden, was einem finanziellen Wert von gut 230'000.- Schweizer Franken entspricht. Die ehrenamtliche Arbeit der Helfer dieser untersuchten Fasnachtsveranstaltungen beläuft sich sogar auf 8'900 Stunden, was einem Wert von ungefähr 315'000.- Franken gleichkommt.

„Last but not least“ erbringt auch das Fasnachts-Comité einen grossen ehrenamtlichen Aufwand, damit dieses kulturelle Grossereignis Jahr für Jahr durchgeführt werden kann. Unter dem Strich leisten die verschiedenen Mitglieder des Fasnachts-Comités rund 3'300 Stunden unbezahlte Arbeit, was einem Wert von 117'500.- Franken entspricht.

Bei der Addition der ehrenamtlich geleisteten Arbeit im Rahmen der Fasnachtsgruppierungen, Cliquenkeller, Schnitzelbangg-Gesellschaften sowie der Fasnachtsveranstaltungen und des Fasnachts-Comités ergeben sich rund 513'552 Stunden, was einem monetären Wert von über 18 Millionen Schweizer Franken entspricht.

¹¹ BFS, Monetäre Bewertung der unbezahlten Arbeit, Eine empirische Analyse für die Schweiz anhand der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung, Neuchâtel 2002, S. 49



10. Die Ausgaben der Aktiven und Besucher für die Fasnacht

(gerundet auf 5'000.- Franken)

Vorbereitungsausgaben der Fasnächtler

„Goschdym“	3'905'000.-
Larven	2'195'000.-
Laternen (inkl. Herstellung, Träger)	1'055'000.-
Dekor Wagen und Chaisen	405'000.-
Wurfmaterial	560'000.-
Zeedel	140'000.-
Instrumente (Noten, Miete, Reparaturen, ohne Kauf)	540'000.-
Musikunterricht	230'000.-
Schnitzelbängg	260'000.-
Total	9'290'000.-

Fasnachtsveranstaltungen

Eintritte	3'510'000.-
Konsumation	1'305'000.-
Total	4'815'000.-

Konsumation

Umsatz inkl. Restaurants, Cliquenkeller, Strassenstände	13'100'000.-
Total	13'100'000.-

Hotellerie

Umsatz durch Fasnachtsbesucher	480'000.-
Total	480'000.-

Total¹²

Ausgaben für die Fasnacht	27'685'000.-
----------------------------------	---------------------

¹² In diesem Gesamtbetrag sind lediglich die Ausgaben während der Fasnachtszeit enthalten. Beträge für Verpflegung der Cliquen, für „Blaggedden“ und für Taxifahrten sowie andere Bereiche sind nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Ausgaben der vielen nicht beim Fasnachts-Comité gemeldeten „wilden“ Gruppierungen und Einzelfasnächtler. Das Ausgabentotal kann deshalb als eine untere Grenze angesehen werden.



11. Aufwand Kantonale Verwaltung / ÖV / Medien

Kanton

Ertrag Allmendverwaltung		47'000.-
Ertrag Amt für Wirtschaft und Arbeit		18'500.-
Ertrag Polizei		1'200.-
Ertrag Bewilligungsbüro		7'200.-
Aufwand Sanität	4'500.-	
Aufwand Stadtreinigung	455'000.-	
Aufwand Allmendverwaltung	90'500.-	
Aufwandsüberschuss Kanton	476'100.-	

ÖV

Ertrag SBB		315'000.-
Aufwand SBB	355'000.-	
Aufwand BLT	25'000.-	
Aufwand TNW	20'000.-	
Aufwand BVB	400'000.-	
Aufwand AAGL	2'500.-	
Aufwand Postauto	2'000.-	
Aufwand WB	2'000.-	
Aufwandsüberschuss ÖV	491'500.-	

**Total Aufwand Kantonale Verwaltung
und öffentlicher Verkehr 967'600.-**

Medien

Aufwandsüberschuss Medien 451'000.-

12. Ehrenamtliche Arbeit

Fasnachtsgruppierungen	14'360'000.-
Cliquenkeller	3'170'000.-
„Schnitzelbangg“-Gesellschaften	57'000.-
Organisation Fasnachtsveranstaltungen (nur bekannte Daten enthalten)	230'000.-
Helfer der Fasnachtsveranstaltungen (nur bekannte Daten enthalten)	315'000.-
Fasnachts-Comité	118'000.-
Gesamter Wert der ehrenamtlichen Arbeit	18'250'000.-